

Pressemitteilung

084/2020

4.202 Zeichen

Mit Wespen und Hornissen leben

Marktredwitz, 30. Juni 2020. Sommer, Sonne, Sonnenschein – die meisten Menschen freuen sich über den Sommer und genießen ihre Freizeit im heimischen Garten oder im Marktredwitzer Naturfreibad. Umso ärgerlicher ist es dann, wenn sich an der nachmittäglichen Kaffeetafel oder abends beim gemütlichen Grillen ungebetene Gäste hinzugesellen. Die Rede ist allerdings nicht vom lieben Nachbarn, sondern vielmehr von den zurzeit vermehrt aktiven Wespen.

Wespen sind jedoch entgegen der landläufigen Meinung nicht aggressiv oder greifen Menschen grundlos an. Wenn man also nicht allergisch auf Insektenstiche reagiert, besteht kein Grund zu Panik oder gibt gar Anlass, den Notruf zu wählen. Viele Menschen sind nämlich immer noch der Meinung, dass die Feuerwehr für die Beseitigung von Wespennestern zuständig ist. Das ist jedoch nicht der Fall – auch wenn das früher oft so gehandhabt wurde.

Die Freiwillige Feuerwehr Marktredwitz ist jedoch selbstverständlich gerne zur Stelle, wenn eine akute Gefährdung von Menschen im Bereich öffentlicher Flächen und Bauten besteht. Im privaten Bereich hilft sie nur in besonders akuten Fällen, wenn zum Beispiel Allergiker mit aktuellem Allergikerpass oder Kleinkinder offensichtlich in Gefahr sind und eine gewerbliche Schädlingsbekämpfungsfirma nicht rasch genug handeln könnte.

Idealerweise ruft man bei störenden Nestern also einen professionellen Schädlingsbekämpfer. Es gibt in dieser Branche auch Firmen, die ökologisch arbeiten, die Belange des Natur- und Artenschutzes berücksichtigen und zu Alternativen beraten – wie etwa der Umsiedlung von Wespennestern.

Mit Wespen und Hornissen leben

Das Bayerische Landesamt für Umwelt hat außerdem die nachfolgend genannten Tipps und Verhaltensregeln erarbeitet, wie man gut mit Wespen und Hornissen leben kann. Wespennester werden häufig erst bemerkt, wenn das Wespenvolk seine volle Stärke erreicht hat. Das heißt, wir leben schon seit dem Frühjahr in der Nachbarschaft der Wespen, ohne es zu wissen.

Einfache Maßnahmen machen ein friedliches Miteinander möglich:

- Im Freien lassen sich Begegnungen mit Wespen nicht vermeiden. Man sollte jedoch Wespen den Zugang zur Wohnung versperren, zum Beispiel durch Fliegengaze an den Fenstern.
- Wenn sich ein Tier ins Zimmer verirrt hat, zwei Fenster öffnen, dann wird das Tier durch die Zugluft nach draußen geleitet. Oder das Tier in einem Glas fangen und draußen freilassen.
- Vorbeugend problematische Stellen abdichten, zum Beispiel Einschlußflöcher an Rollladenkästen oder Zwischendecken.
- Öffnungen zu unproblematischen Stellen wie ungenutzten Dachböden offen lassen, um Nistmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen. Davon profitieren auch andere Tierarten.

Wer einfache Verhaltensregeln beachtet, kann außerdem schmerzhaft Begegnungen – sprich Stiche – vermeiden:

- Wenn man sich durch eine Wespe belästigt fühlt, sollte man ruhig bleiben. Das neugierige Tier verschwindet bald von selbst. Auf keinen Fall sollte man um sich schlagen!
- Speisen und Getränke im Freien immer abdecken. Essensreste möglichst sofort abräumen oder ebenfalls abdecken. Nicht direkt aus Dosen oder Flaschen trinken, Strohhalme benutzen.
- Kindern nach dem Essen Hände und Mund abwischen, um keine Wespen anzulocken.
- Auf Blumen- oder Streuobstwiesen nicht barfuß laufen.
- Fallobst täglich aufsammeln, Mülleimer geschlossen halten, nur ausgespülte Flaschen in den Container werfen.

Häufig können Wespen- und Hornissennester geduldet werden, wenn man das Verhalten der Tiere kennt und einige Regeln beachtet:

- Abstand zum Nest halten und die Flugbahn der Wespen nicht versperren.
- Einfluglöcher nicht verstopfen und nicht in den Einfluglöchern stochern.
- Heftige Bewegungen und Bodenerschütterungen vermeiden, zum Beispiel beim Rasenmähen.
- Nicht den Wasserschlauch auf das Nest richten.
- Tiere nicht anhauchen, denn das in der Atemluft enthaltene Kohlendioxid ist für Wespen ein Warnsignal.
- Wespen in der Nähe von Sitzplätzen durch Bretter oder Tücher so zu ihrem Einflugloch lenken, dass Begegnungen vermieden

werden. Kleinkinder durch niedrige Absperrungen vom Nestbereich fernhalten.

- Keine Insektenbekämpfungsmittel einsetzen: Durch sie können Abwehrreaktionen ausgelöst werden und sie können die Umwelt zusätzlich belasten.